



„Ich denke, seit wir Grammophon und Radio haben, gibt's keine Sängerinnen mehr . . .“

ort, wenn man selbst im Osten wohnt, und zählt an den Fingern ab, ob man je wieder nach Hause gelangen wird . . .

Dabei ist kein Verlaß auf den Charakter der Einladung, wie der freundliche Gastgeber ihn schildert.

„Kommen Sie nur ganz unter uns zu einem Butterbrot . . .“ Man geht im Sakko, kommt eine Viertelstunde zu spät und trifft eine steife Assemblée in grande tenue. Oder nach Tisch meint jemand: „Wie wär's, wenn man ein bißchen spielte . . .“, und ein Bakkarat wird aufgelegt. Oder: „Vielleicht singt uns Ihr begabtes Fräulein Tochter etwas . . .“, und sie tut's wirklich und stellt sich ans

Klavier. Oder ein Grammophon wird angekurbelt, und man muß zu den sauersten Schlagern gute Miene machen . . .

Was macht man heute abend? . . .

„Geh'n wir doch ganz bescheiden in ein Café!“ . . .



„ . . . Edgar, warum gehst du immer nur abends mit mir aus, wenn die Geschäfte geschlossen sind? . . .“